

Auswertung der Vergleichsarbeit

im Fach Deutsch

Gymnasium

Schuljahrgang 8, Schuljahr 2013/2014



SACHSEN-ANHALT

Landesinstitut für Schulqualität
und Lehrerbildung (LISA)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Anlage der Vergleichsarbeit Deutsch	3
2 Ergebnisse.....	6
2.1 Ergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung	6
2.1.1 Einzelergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung	7
2.1.2 Ergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung unter verschiedenen Aspekten.....	12
2.2 Ergebnisse im Testteil Lesen	13
2.2.1 Einzelergebnisse im Testteil Lesen	14
2.2.2 Ergebnisse im Testteil Lesen unter verschiedenen Aspekten.....	18
3 Hinweise zur Weiterarbeit.....	19
3.1 Bereich Sprachuntersuchung	19
3.2 Bereich Lesen	20
Anhang	21
1 Übersicht über die Aufgaben und Ergebnisse im Bereich Sprachbetrachtung	21
2 Übersicht über die Aufgaben und Ergebnisse im Bereich Lesen	23

1 Anlage der Vergleichsarbeit Deutsch

Seit 2008 wird im Land Sachsen-Anhalt die Vergleichsarbeit (VERA) Deutsch im Schuljahrgang 8 in einem zweijährigen Rhythmus geschrieben.

Die in den Testheften eingesetzten Aufgaben der Vergleichsarbeit werden unter Federführung des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) der Humboldt-Universität zu Berlin auf der Grundlage der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss (Beschluss der KMK vom 4.12.2003) und für den Hauptschulabschluss (Beschluss der KMK vom 15.10.2004) im Fach Deutsch entwickelt.

Unterschiedlich schwere Aufgaben, die sich in einem empirischen Erprobungsverfahren bewährt haben, werden in Testheften mit unterschiedlichem Gesamt-Schwierigkeitsgrad zusammengestellt. Unabhängig von den Lehrplänen der einzelnen Länder wird so der Stand der Kompetenzentwicklung aller Schülerinnen und Schüler des Schuljahrganges getestet.

Aus den Ergebnissen der Vergleichsarbeit VERA lassen sich verlässliche Hinweise auf Stärken und Schwächen der Lerngruppen entnehmen, die Schlussfolgerungen für eine zielgerichtete Weiterarbeit im Unterricht ermöglichen. Zur Leistungsbewertung kann die Vergleichsarbeit als solche nicht beitragen, weil sie als Diagnoseinstrument für den Grad der Kompetenzentwicklung und nicht als Prüfung eines bestimmten Kompetenzstandes konzipiert wird. Sie nutzt eigens konstruierte und für Schülerinnen und Schüler teilweise ungewohnte Aufgabenformate, die durch Erweiterungen und Modifizierungen, aber auch für die Kompetenzentwicklung im Unterricht genutzt werden können.

Die Vergleichsarbeit 2014 wurde landesweit unter gleichen, vom IQB und dem Land festgelegten Bedingungen geschrieben:

- Die Arbeitszeit betrug 90 min (10 min Einlesezeit, 80 min Arbeitszeit).
- Getestet wurden die Bereiche Sprachbetrachtung und Leseverstehen.
- Die Arbeit wurde nicht bewertet.
- Hilfsmittel waren nicht zugelassen.

Für die Vergleichsarbeit an den Gymnasien wurde das Testheft III (hohes Anspruchsniveau) zur Verfügung gestellt. Es enthielt in zwei Blöcken Sprachbetrachtungsaufgaben (Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“) und Aufgaben zum Leseverstehen (Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“), die in jeweils 40-minütigen Zeitabschnitten zu lösen waren. Die genutzten Aufgabenformate umfassten Einfach- oder

Mehrfachauswahlaufgaben, Vervollständigungs-, Zuordnungs- und Markierungsaufgaben sowie die Einforderung von Kurzantworten.

Folgende Teilbereiche wurden schwerpunktmäßig getestet:

Sprachbetrachtung

- Texte in Verwendungszusammenhängen reflektieren
- Textbeschaffenheit analysieren und reflektieren
- Leistungen von Sätzen und Wortarten kennen und für Textuntersuchung nutzen
- Laut-Buchstaben-Beziehungen kennen und reflektieren

Folgende Kompetenzen zur Reflexion von Texten in Verwendungszusammenhängen standen im Mittelpunkt:

- beim Sprachhandeln einen differenzierten Wortschatz gebrauchen einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen in Kenntnis des jeweiligen Zusammenhangs gebrauchen (SB 1.1¹)
- „Sprachen in der Sprache“ kennen und in ihrer Funktion unterscheiden: gesprochene und geschriebene Sprache (SB 1.2)
- ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: fremdsprachliche Einflüsse (SB 1.3)

Zur Analyse und Reflexion der Textbeschaffenheit musste folgende Kompetenz nachgewiesen werden:

- sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs (Textkohärenz) kennen und anwenden: Wortebene (morphologische Mittel): Beziehungswörter (z. B. Konjunktion, Adverb), Zusammensetzung und Ableitung von Wörtern; Satzebene (syntaktische Mittel): Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge; Bedeutungsebene (semantische Mittel): z. B. Synonyme, Antonyme; Schlüsselwörter; Oberbegriff/Unterbegriff; ausgewählte rhetorische Mittel (SB 2)

Die Kompetenzentwicklung im Umgang mit den Leistungen von Sätzen und Wortarten wurde anhand folgender Kompetenzen getestet:

- Satzstrukturen kennen und funktional verwenden (SB 3.1)
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen (SB 3.2)
- grammatische Kategorien und ihre Leistungen in situativen und funktionalen Zusammenhängen kennen und nutzen (SB 3.3)

¹ Zur übersichtlicheren Darstellung werden die Kompetenzen in den tabellarischen Zusammenfassungen in diesem Bericht mit Hilfe der hier zugeordneten Kürzel wiedergegeben.

Zur Kenntnis und Reflexion von Laut-Buchstaben-Beziehungen wurde folgende Kompetenz getestet:

- wichtige Regeln der Orthografie kennen und beim Sprachhandeln berücksichtigen (SB 4)

Leseverstehen

- verschiedene Lesetechniken beherrschen (z. B. überfliegendes, selektives oder navigierendes Lesen)
- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden (z. B. Wortbedeutungen klären, Textschemata erfassen, Texte und Textabschnitte zusammenfassen)
- literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte sowie Medien verstehen und nutzen

Für die Strategien zum Leseverständnis standen folgende Kompetenzen im Mittelpunkt:

- Wortbedeutungen klären (LV 1.1)
- Textschemata erfassen (z. B. Textsorte, Textaufbau) (LV 1.2)

Im Umgang mit literarischen Texten mussten folgende Kompetenzen nachgewiesen werden:

- zentrale Inhalte erschließen (LV 2.1)
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen (LV 2.2)
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden (LV 2.3)
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen (LV 2.4)
- eigene Deutungen des Textes entwickeln und am Text belegen (LV 2.5)
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten (LV 2.6)

Für den Umgang mit Sach- und Gebrauchstexten wurden folgende Kompetenzen getestet:

- Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, vergleichen, prüfen und ergänzen (LV 3.1)
- Intentionen eines Textes erkennen, insbesondere Zusammenhang zwischen Autorintention(en), Textmerkmalen, Leseerwartungen und Wirkungen (LV 3.2)
- aus Sachtexten begründete Schlussfolgerungen ziehen (LV 3.3)

Für den Kompetenzbereich „Lesen“ liegt ein empirisch begründetes Kompetenzstufenmodell als niveaubestimmender Bezug für die Testaufgaben vor², welches als Maßstab zur Beschreibung des bereits erreichten Kompetenzniveaus von Schülerinnen und Schülern im Schuljahrgang 8 angewendet werden kann.

² Das Modell zum Kompetenzbereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ findet man unter <https://www.igb.hu-berlin.de/bista/ksm>; das Modell zum Kompetenzbereich „Sprachgebrauch“ wird unter <https://www.igb.hu-berlin.de/vera/aufgaben/de1> deutlich (Stand: 02.06.2014).

2 Ergebnisse

Die im Folgenden dargestellten Ergebnisse der Vergleichsarbeit Deutsch basieren auf den mit Auswertungsbögen erfassten schulischen Daten. Die Testdurchführung und -auswertung erfolgte durch die jeweils unterrichtenden Lehrkräfte. Dafür wurden Auswertungshilfen bereitgestellt.

Grundlage für die vorliegenden Ergebnisübersichten sind die schulbezogen erfassten Ergebnisse von 6662 Schülerinnen und Schülern aus 77 Gymnasien und zwei kooperativen Gesamtschulen.

2.1 Ergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung

Im Bereich der Sprachbetrachtung (Teil I) waren 11 Aufgaben zu lösen, die weder inhaltlich noch formal in einem Bezug zueinander standen. Nach Aufgabenschwerpunkten geordnet wurden dabei insgesamt folgende Ergebnisse erzielt:

Aufgabenschwerpunkt	Aufgaben	AFB	überprüfte Bildungsstandards	Erfüllungsprozensatz (Mittelwert)
Wortbildung	9	II	SB 2; SB 1.1	43 %
Wortbedeutung	1.1	II	SB 1.1; SB 2 ; SB 3.1; SB 3.2	71 %
	1.2	II		
	1.3	II		
	2	III		
	11	II		
Grammatik	1.4	II	SB 2; SB 3.1; SB 3.2; SB 3.3 ; SB 4	68 %
	3.1	III		
	3.2a	III		
	4	I		
	5.1	II		
	6	II		
	7	II		
	8	I		
Sprachuntersuchung	10.2	II	SB 1.2; SB 1.3; SB 3.1; SB 3.2; SB 3.3	47 %
	3.2b	III		
	5.2	III		
	5.3	II		
	10.1	III		
	10.3	II		

Tabelle 1: Zusammenstellung der Aufgaben des Blockes Sprachbetrachtung mit Angaben zu den Aufgabenschwerpunkten, den Aufgaben, den überprüften Kompetenzen, Anforderungsbereichen und den Erfüllungsprozensätzen

Das zusammengefasste Ergebnis weist in den Aufgaben zur Wortbedeutung die durchschnittlich höchste, im Bereich der Wortbildung die durchschnittlich geringste Erfüllungsquote aus. Ein Blick auf die Ergebnisse im Einzelnen kann diesen Befund konkretisieren.

2.1.1 Einzelergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeit zeigen erhebliche Schwankungen im Grad der Erfüllung der Sprachbetrachtungsaufgaben. Die Erfüllungsprozentsätze liegen zwischen 19 % und 88 %, wobei die Anforderungen in sieben der 55 getesteten Items von weniger als durchschnittlich 50 % der Teilnehmenden erfüllt wurden. 14 Aufgaben wurden von mindestens 80 % der Schülerinnen und Schüler gelöst.

Die Ergebnisse aller Teilaufgaben sind in folgenden Übersichten erkennbar:

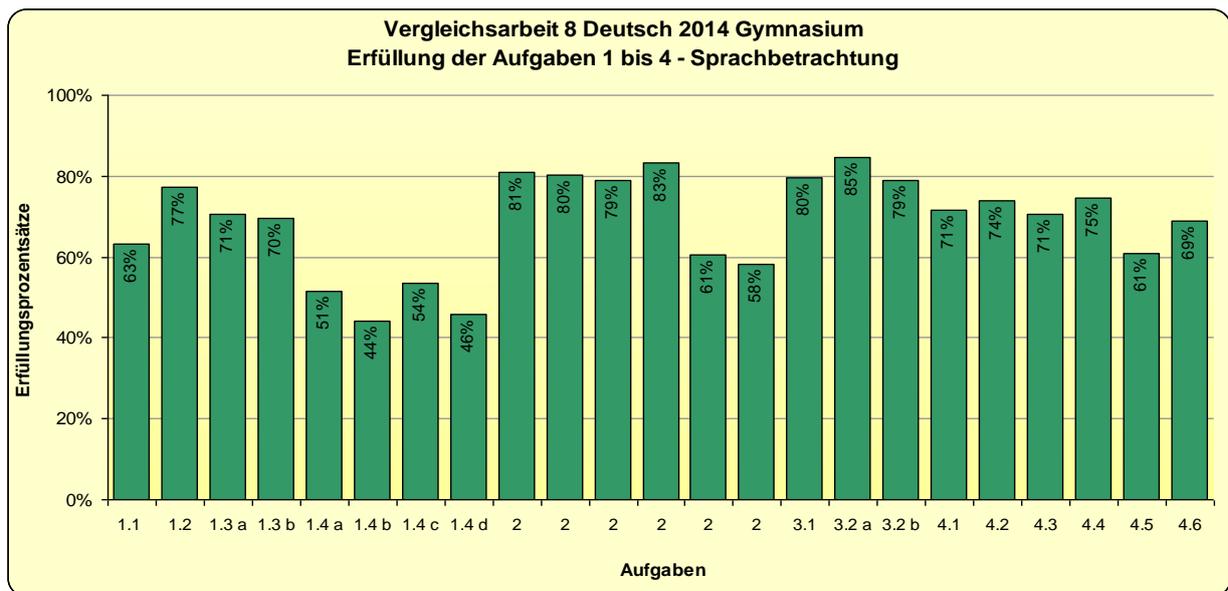


Abbildung 1: Erfüllungsprozentsätze für die Aufgaben 1 bis 4 im Testteil Sprachbetrachtung

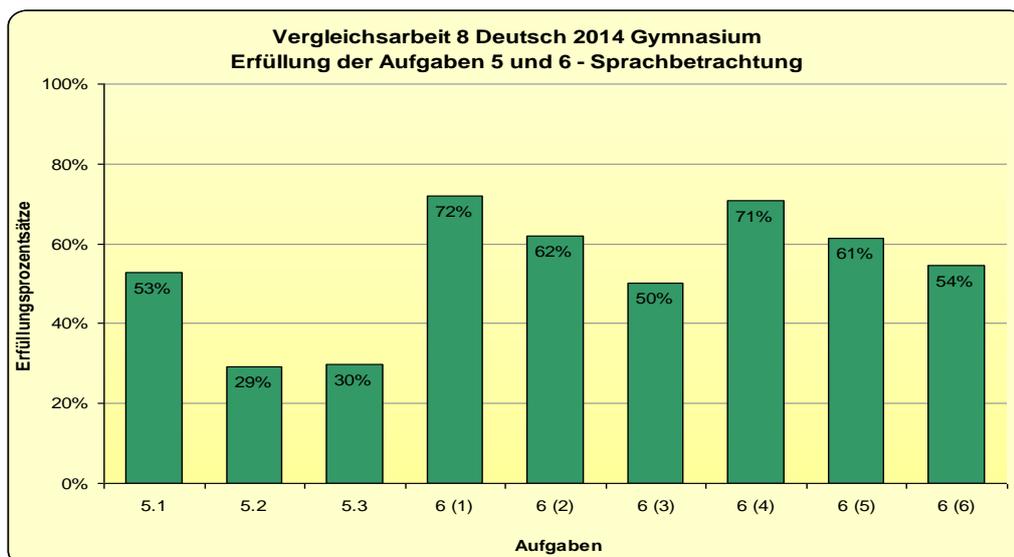


Abbildung 2: Erfüllungsprozentsätze für die Aufgaben 5 und 6 im Testteil Sprachbetrachtung

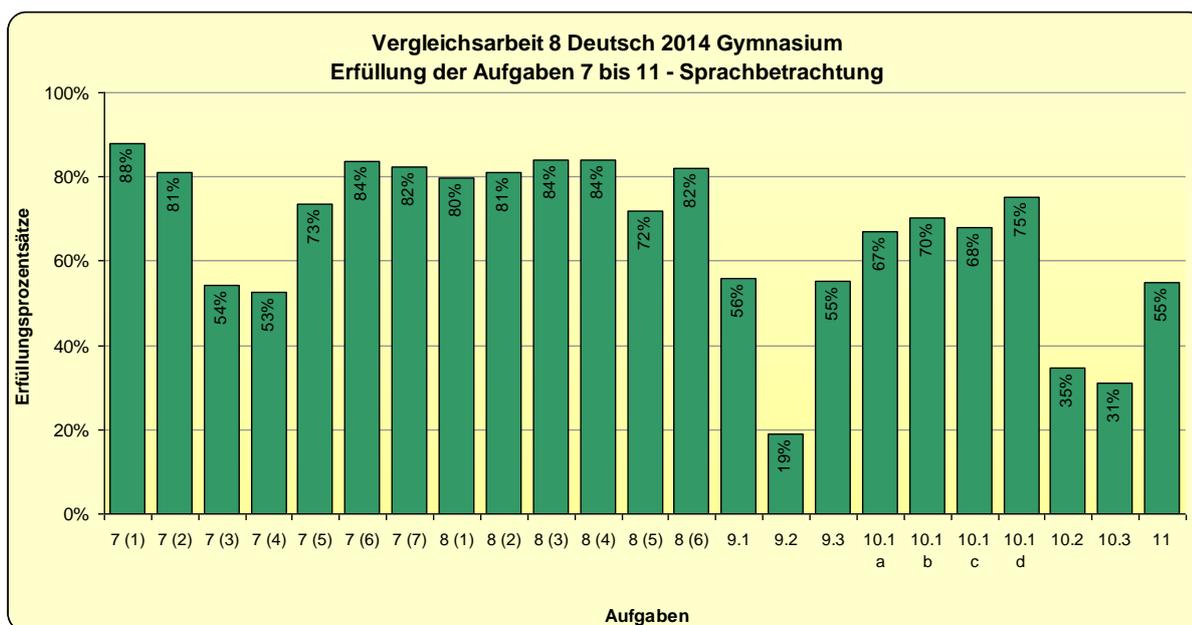


Abbildung 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze für die Aufgaben 7 bis 11 im Testteil Sprachbetrachtung

Mit Ausnahme der Items von Aufgabe 2, in denen verschiedene Bedeutungen des Personalpronomens „wir“ zugeordnet werden mussten, wurden Erfüllungsquoten von 80 % und mehr ausschließlich in Aufgaben erreicht, welche den Umgang mit grammatischen Kategorien testeten. Die betreffenden Items bestanden aus einfachem Sprachmaterial und erforderten die Identifikation bzw. Anwendung einfacher grammatischer Regeln und Strukturen (Wortarten Substantiv, Verb und Adjektiv; Tempusformen Präsens, Präteritum, Futur I; mehrteilige

Prädikate). In Teilaufgaben, in denen zusammengesetzte Zeitformen zu identifizieren waren, liegen die durchschnittlichen Erfüllungswerte dagegen bei 53 % bzw. 54 %. Auch in Item 7.5, das sich in seiner Gestaltung etwas von den anderen Teilen der Aufgabe 7 unterscheidet, ist der Erfüllungswert niedriger als in den anderen Teilaufgaben zu einfachen Zeitformen (73 %).

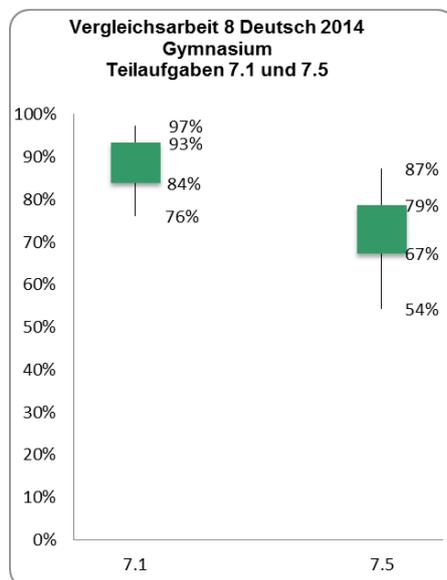


Abbildung 4: Perzentilband (90 %-Band) zur Erfüllung der Aufgaben 7.1 und 7.5 im Testteil Sprachbetrachtung

Das Perzentilband zeigt, dass die Streuung der Erfüllungsprozente in Teilaufgabe 7.5 deutlich größer ist als in Teilaufgabe 7.1. In beiden Teilaufgaben musste die Zeitform Präsens identifiziert werden. In etwa drei Viertel der beteiligten Schulen lagen die Erfüllungswerte in Teilaufgabe 7.1, in der einfaches Satzmaterial analysiert werden musste, über 84 %. Das Sprachmaterial zur Teilaufgabe 7.5 enthält neben dem Satz mit dem Verb in der zu bestimmenden Zeitform eine Satzellipse und weicht damit etwas von der vorherrschenden Struktur in dieser Aufgabe ab. In 20 % der beteiligten Schulen wurden hier Erfüllungswerte zwischen 79 % und 86 % erreicht. Die Hälfte der erfassten Werte liegt zwischen 67 % und 79 %. Weitere 20 % der Schulen meldeten Erfüllungswerte zwischen 54 % und 67 %.

In den Teilaufgaben 9.2 (19 %), 5.2 (29 %), 5.3 (30 %), 10.3 (31 %) und 10.2 (35 %) wurden die geringsten Erfüllungsquoten erreicht. Diese Aufgaben erfordern eine komplexe Anwendung deklarativen und prozeduralen Wissens auf morphologischem oder syntaktischem Gebiet.

In Teilaufgabe 10.2 mussten Satzstrukturen analysiert werden. Dieses Verfahren ist aus dem Grammatikunterricht bekannt. Zur Überprüfung der Kompetenz wurde jedoch Textmaterial verwendet, das sich am Sprachgebrauch in Kurznachrichten (SMS) orientiert. Aus einer Fülle

unvollständiger Sätze soll einer herausgeschrieben und das fehlende Satzglied angegeben werden. In ihrer Komplexität ist diese Aufgabe den Sprachuntersuchungsaufgaben vergleichbar, die für Schülerinnen und Schüler des achten Schuljahrgangs noch eine große Herausforderung darstellen. Gleichzeitig weist diese Aufgabe jedoch auf Möglichkeiten eines schüler-nahen Grammatikunterrichts hin (s. Kap. 3).

In den Teilaufgaben 5.2 und 5.3 wurde die Untersuchung sprachlicher Phänomene in einem authentischen Text (Leserzuschrift) verlangt. Diese mussten beschrieben und in Aufgabe 5.2 auch begründet werden.

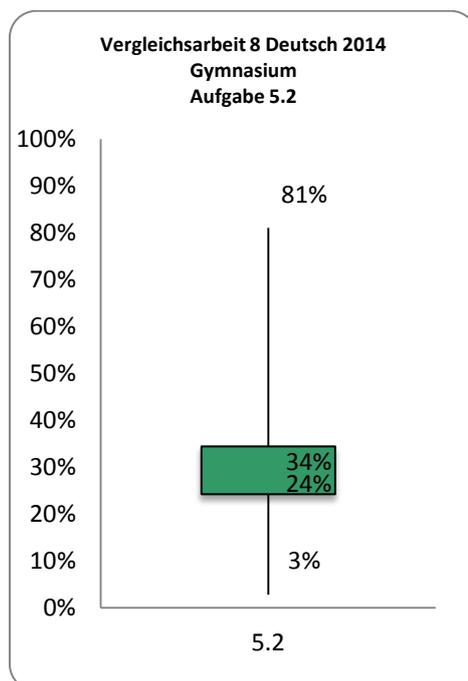


Abbildung 5: Perzentilband (90 %-Band) zur Erfüllung der Aufgabe 5.2 im Testteil Sprachbetrachtung

Das Perzentilband zeigt, dass die Teilaufgabe 5.2 landesweit eine große Bandbreite an Erfüllungswerten erzielt hat. Sie konnte an mindestens 95 % der Schulen von einigen Schülerinnen und Schülern gelöst werden. Mehr als 70 % der beteiligten Schulen erzielten Werte über 24 %, in 20 % der Schulen wurden Erfüllungswerte zwischen 34 % und 81 % erreicht.

Auch in der Teilaufgabe 10.3 wurde eine umfangreiche Textuntersuchung erwartet. Neben dem Abgleich mit den in der Aufgabenstellung aufgelisteten sprachlichen Auffälligkeiten mussten hier drei weitere Besonderheiten gefunden und korrekt vermerkt werden. Vollständig gelöst wurde die Aufgabe von durchschnittlich 31 % der Schülerinnen und Schüler. Es ist jedoch

anzunehmen, dass viele Testteilnehmenden sie teilweise erfüllen und damit analytische Fähigkeiten zeigen konnten.

Die geringsten Erfüllungswerte wurden in Aufgabe 9.2, einer von drei Wortbildungsaufgaben, erreicht. Hier mussten aus sechs vorgegebenen Morphemen fünf Wörter gebildet werden. Die vergleichbaren Aufgaben 9.1 und 9.3, die einen geringfügig niedrigeren Schwierigkeitsgrad zeigen, wurden mit durchschnittlich 55,5 % deutlich häufiger gelöst. Abgesehen davon, dass die Anzahl der Kombinationsmöglichkeiten der Morpheme in Aufgabe 9.2 geringer ist als in den flankierenden Teilaufgaben, mag einigen Schülerinnen und Schülern vielleicht auch eine Mehrfachverwendung gleicher Morphemkombinationen (Einfluss, einflussreich, Einflussbereich) in den Aufgaben als unzulässig erschienen sein. Zudem weisen die in Aufgabe 9.2 entstehenden Wörter teilweise einen geringeren statistischen Häufigkeitswert auf als die Ergebniswörter in 9.1 und 9.3 und sind somit seltener im Wortschatz der Schülerinnen und Schüler verankert.

Die vergleichsweise niedrigen durchschnittlichen Erfüllungsquoten im Bereich der Wortbildung und Sprachuntersuchung müssen also in Verbindung mit den teilweise sehr hohen Anforderungen betrachtet werden, die den Aufgaben zum domänenspezifischen Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ innewohnen.

2.1.2 Ergebnisse im Testteil Sprachbetrachtung unter verschiedenen Aspekten

Bezogen auf die drei Anforderungsbereiche zeigen sich folgende Ergebnisse:

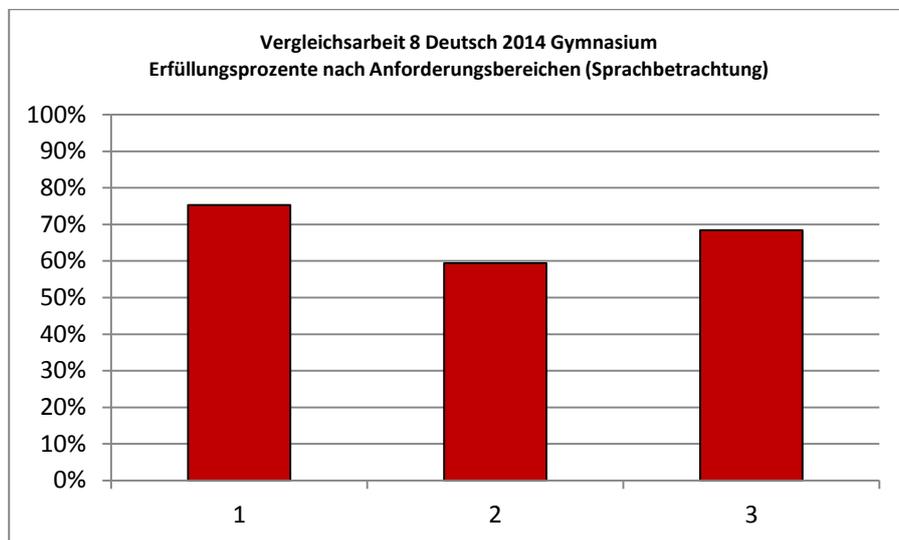


Abbildung 6: Erfüllungsprozentsätze im Testteil Sprachbetrachtung nach Anforderungsbereichen

Die landesweiten Ergebnisse in den drei Anforderungsbereichen wichen nur um 16 % voneinander ab, wobei in den Aufgaben zum Anforderungsbereich II der durchschnittlich niedrigste Wert erzielt wurde. Erfreulich sind die hohen Erfüllungsprozentsätze im Anforderungsbereich III. Die Aufgaben, die Reflexion und Beurteilung von Informationen aus dem Aufgabentext erforderten, konnten durchschnittlich zu 68 % erfüllt werden.

Die nach Geschlechtern differenzierten Erfüllungsangaben zeigen in der Sprachuntersuchung einen nahezu identischen Kurvenverlauf. Die Ergebnisse der weiblichen Testteilnehmer liegen dabei mit Ausnahme der Teilaufgaben 1.1, 4.1 und 4.2 geringfügig über denen der männlichen. Abweichungen von 10 % bis 12 % traten in folgenden Aufgaben auf:

- | | |
|------------------|--|
| 1.4 b, c, d | Satzumformulierungen (nachgestelltes Attribut) |
| 6.1, 6.2 und 6.5 | „dass“ oder „das“ – Entscheidungen zwischen Pronomen und Konjunktion |
| 10.1a und b | Sprachuntersuchung: Verschmelzung und Verkürzung |

2.2 Ergebnisse im Testteil Lesen

Im Bereich der Leseaufgaben (Teil II) waren 4 unterschiedlich schwere Aufgaben zu lösen. Dabei wurden insgesamt folgende Ergebnisse erzielt:

Aufgabenschwerpunkt	Aufgaben	AFB	überprüfte Bildungsstandards	Erfüllungsprozensatz
Verstehen von literarischen Texten	12.1	I	LV 2.1; LV 2.2, LV 3.1; LV 1.2; LV 2.3	74 %
	12.6	III		
	13.1	II		
	13.2	I		
	13.3	I		
	13.5	II; III		
	13.6	I		
	13.8	III		
Deuten von literarischen Texten	15.1	II	LV 2.1; LV 2.2; LV 2.6 ; LV 2.7; LV 2.5	60 %
	12.3	III		
	12.4	III		
	12.5	III		
	12.7	III		
	12.8	III		
	13.4	III		
	13.7	III		
	15.2	III		
	15.3	III		
Verstehen von kontinuierlichen Sachtexten	15.4	III	LV 3.1 ; LV 1.1	78 %
	15.5	III		
	14.1	I		
	14.2	I		
	14.3	I		
	14.4	I		
	14.5	I		
	14.6	I		
	14.7	I		
	16.1	I		
	16.2	I		
	16.4	I		
Intentionen erkennen und Schlussfolgerungen ziehen	16.5	I	LV 3.2 ; LV 3.1	62 %
	16.6	II		
Gebrauch von Fachbegriffen	16.7	II	LV 2.3 ; LV 2.4	89 %
	12.2	II		

Tabelle 2: Zusammenstellung der Aufgaben des Blockes Lesen mit Angaben zu den Aufgabenschwerpunkten, den Aufgaben, den überprüften Kompetenzen, Anforderungsbereichen und den Erfüllungsprozensätzen

Das zusammengefasste Ergebnis weist die Bereiche des Deutens literarischer Texte und des Erkennens von Intentionen pragmatischer Texte im Vergleich zum Verständnis pragmatischer und literarischer Texte durchschnittlich geringere Erfüllungswerte aus. Ein Blick auf die Ergebnisse im Einzelnen kann diesen Befund konkretisieren.

2.2.1 Einzelergebnisse im Testteil Lesen

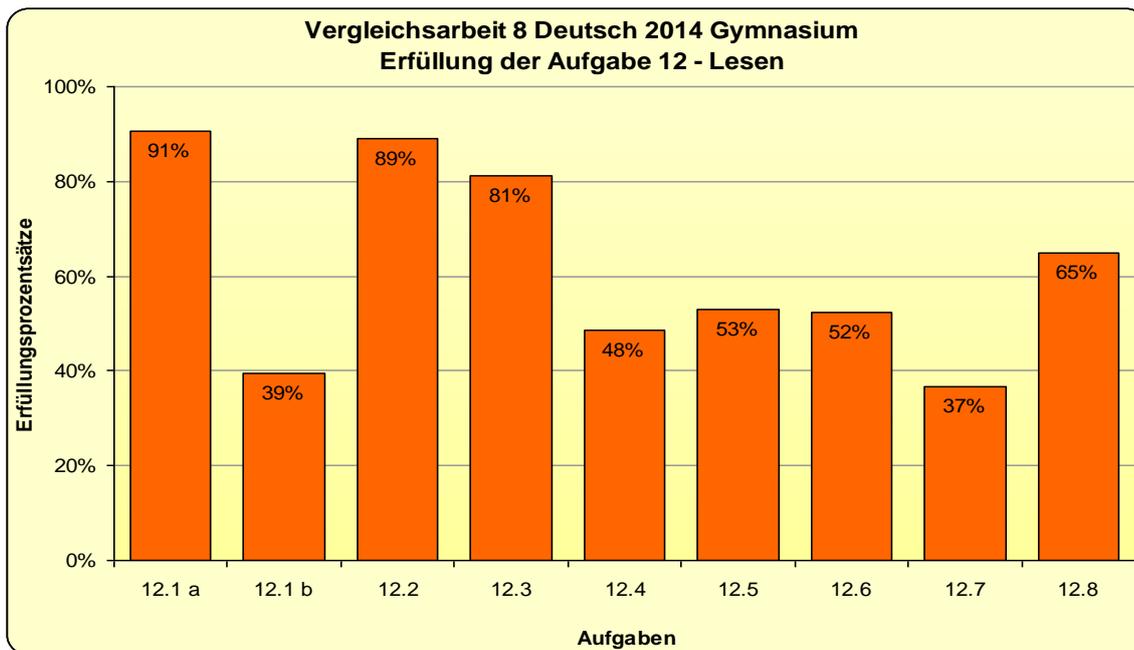


Abbildung 7: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze für die Aufgabe 12 im Testteil Lesen

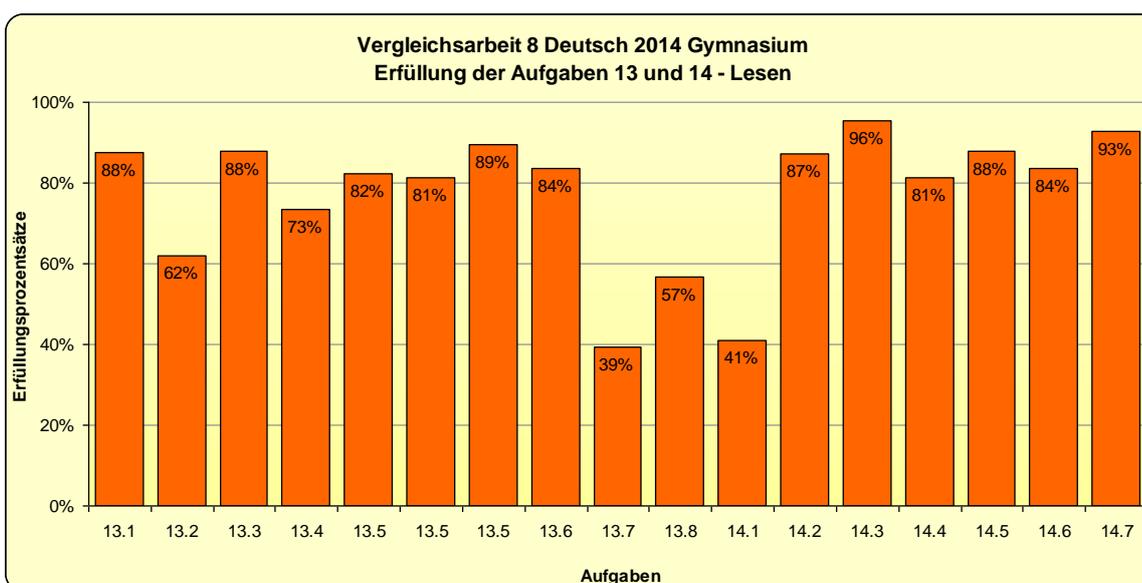


Abbildung 8: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze für die Aufgaben 13 und 14 im Testteil Lesen

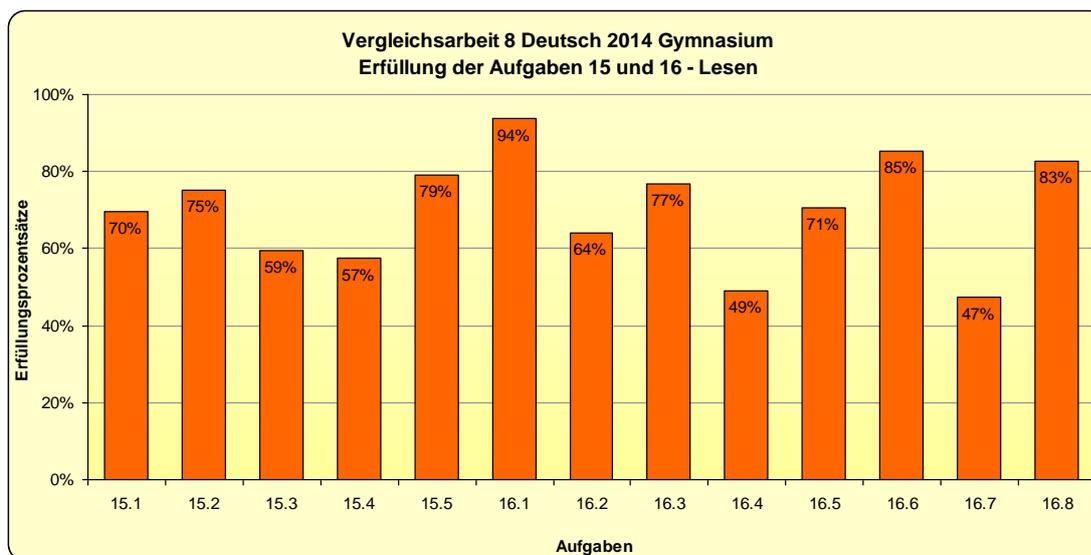


Abbildung 9: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze für die Aufgaben 15 und 16 im Testteil Lesen

Die Bandbreite der Erfüllungswerte im Testteil Lesen liegt zwischen 37 % und 96 % und ist damit geringer als im Testteil Sprachbetrachtung.

Besonders hohe Erfüllungswerte erreichten die Testteilnehmenden landesweit in den Teilaufgaben 12.1a (91 %), 14.3 (96 %), 14.7 (93 %) und 16.1 (94 %). In allen diesen Aufgaben wurde die Entnahme einfacher Informationen aus dem Text gefordert. Die Textgrundlagen dafür waren ein Gedicht (Aufgabe 12), eine Kurznachricht (Aufgabe 14) und eine Zeitungsmeldung (Aufgabe 16). Unabhängig vom Anforderungsbereich wurden mit Ausnahme der Teilaufgabe 12.1 in der Informationsentnahme aus Prosatexten höhere Erfüllungswerte erzielt als in den diesbezüglichen Aufgaben zur Lyrik.

Die niedrigsten durchschnittlichen Erfüllungswerte wurden in den Teilaufgaben 12.1b, 12.7, 13.7 und 14.1 erreicht, die alle ein sehr genaues Textverständnis voraussetzen.

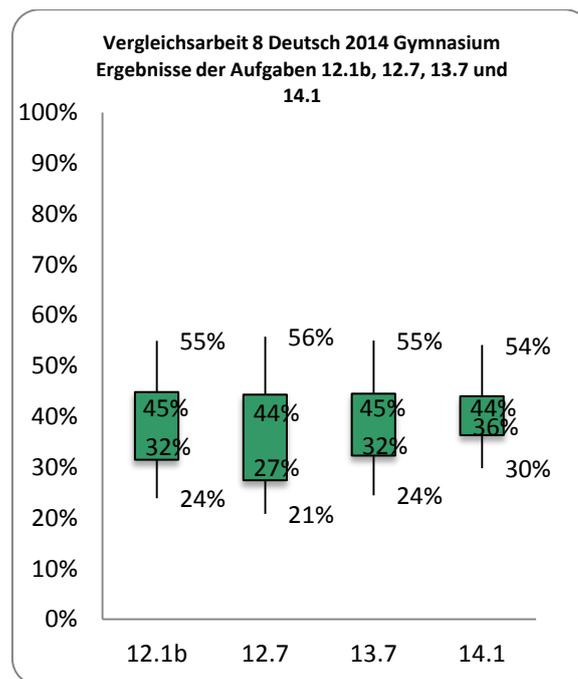


Abbildung 10: Perzentilband (90 %-Band) zur Erfüllung der Aufgaben 12.1b, 12.7, 13.7 und 14.1 im Testteil Lesen

Die Teilaufgabe 12.1b (39 %) verlangt dieses Textverständnis direkt. Die vorgegebenen Aussagen können eindeutig negiert werden, jedoch führt ein einfaches Aufsuchen der Signalwörter ohne Kontextbezug nicht zum richtigen Ergebnis, was die Lösung erschwert.

In Teilaufgabe 14.1 muss eine Antwortoption ausgewählt werden, die auf der Paraphrasierung einer Textinformation beruht, was die Aufgabe erschwert. Das Perzentilband zeigt, dass drei Viertel der teilnehmenden Schulen dennoch Werte über 36 % erreichten, nur in 5 % der Schulen lag der Erfüllungswert unter 30 %.

Dass auch im Bereich anspruchsvoller Aufgaben zum Textverständnis hohe Erfüllungswerte erzielt wurden, zeigt die Aufgabe 14.6. Während die durchschnittlichen Werte für Aufgaben dieser Schwierigkeit zwischen 37 % und 57 % lagen, wurden in Aufgabe 14.6 durchschnittlich 84 % erreicht. Die Aufgabe verlangt die genaue, aufgabenbezogene Wiedergabe von Informationen aus einem Sachtext zum richtigen Umgang mit Handys. Die offene Aufgabenform erhöht die Anforderung. Hier erreichten drei Viertel der teilnehmenden Schulen Erfüllungswerte von über 79 %. Unterstützend kann hier auch die Vertrautheit der Schülerinnen und Schüler mit dem Thema des Textes gewirkt haben, die sie in ihrem Alltag gewonnen haben.

In den Teilaufgaben 12.7 und 13.7 wurden Deutungen erwartet. In Teilaufgabe 12.7 musste ein zentrales sprachliches Gestaltungsmittel in seiner Wirkung eingeschätzt werden. Das offene Format der Aufgabe wirkte erschwerend. Dennoch zeigt das Perzentilband, dass in der Hälfte

der teilnehmenden Schulen diese Aufgabe etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler diese Aufgabe richtig bearbeiteten.

In Aufgabe 13.7 liegt zwar ein geschlossenes Aufgabenformat vor, doch die Aufgabe verlangt neben genauem Textverständnis auch eine genaue Analyse der vorgegebenen Antwortoptionen, die in Form von Textbelegen gegeben wurden und alle die im Aufgabentext formulierte Aussage unterstützten. Die Anforderung, den am besten passenden Textbeleg zu bestimmen, konnten in einem Viertel der teilnehmenden Schulen über 45 % der Schülerinnen und Schüler erfolgreich bewältigen.

In einigen Teilaufgaben zur Textdeutung wurden Erfüllungswerte über 75 % erzielt. Die Teilaufgaben 15.2 (75 %), 15.5 (79 %) und 12.3 (81 %) sind geschlossene Aufgaben, in denen die zutreffende Deutung ausgewählt werden muss.

Zu erkennen ist, dass in den Aufträgen zum lyrischen Text sowohl im Textverständnis als auch in der Textdeutung niedrigere Erfüllungswerte als in den Teilaufgaben zur Prosa erreicht wurden.

In Aufgabe 16 wurde u. a. das Erkennen der Intention eines Sachtextes erwartet. Durchschnittlich 47 % der Schülerinnen und Schüler konnten dabei die zentrale Autorintention aus einem Angebot möglicher Antworten entnehmen, 77 % jedoch die Textintention.

Die Schwankungen in den Erfüllungswerten sind also weniger vom getesteten Kompetenzschwerpunkt als von Textsorte bzw. Genre, Aufgabenformat und Aufgabenmaterial abhängig.

2.2.2 Ergebnisse im Testteil Lesen unter verschiedenen Aspekten

Bezogen auf die drei Anforderungsbereiche zeigen sich folgende Ergebnisse:

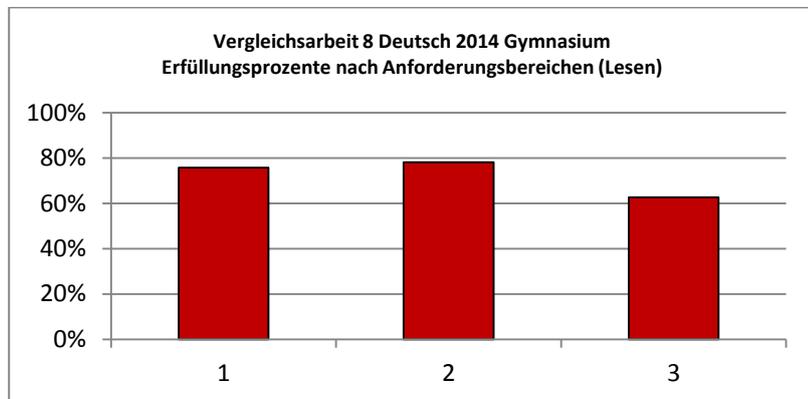


Abbildung 11: Durchschnittliche Erfüllungsprozentsätze im Testteil Lesen nach Anforderungsbereichen

In den 16 Teilaufgaben im Anforderungsbereich I, in denen Informationen aus den Grundlagen-texten wiedergegeben werden mussten, ist die Bandbreite der Erfüllungswerte am größten. Sie liegen zwischen 39 % und 96 %. Die niedrigsten Werte wurden mit Ausnahme von Aufgabe 14.6 (s. o.) bei Aufgaben im offenen Format und in der geschlossenen Aufgabe erreicht, in denen der auszuwählende wiedergegebene Textinhalt in paraphrasierter Form angegeben wurde.

In den Teilaufgaben im Anforderungsbereich II, in denen die Informationen aus dem Grundlagenmaterial verknüpft werden mussten, wurden Erfüllungswerte zwischen 47 % und 89 % erreicht.

Die Anforderung, Informationen aus dem Grundlagenmaterial zu reflektieren und zu bewerten (Anforderungsbereich III), erfüllten 48 % bis 89 % der Schülerinnen und Schüler an den teilnehmenden Schulen.

Die nach Geschlechtern differenzierten Erfüllungsangaben zeigen in den Leseaufgaben keine signifikanten Abweichungen. Innerhalb eines identischen Kurvenverlaufs liegen die durchschnittlichen Ergebnisse der weiblichen Testteilnehmer dabei in 28 der 38 Teilaufgaben über denen der männlichen. Die Abweichungen sind meist aber sehr gering. Unterschiede von 11 % bis 14 % treten in folgenden Aufgaben auf:

12.4; 12.5; 12.6 Textdeutung (lyrischer Text)

15.3; 15.4 Textdeutung Kurzprosa

In Aufgabe 16.7 (Textintention erkennen) liegen die Ergebnisse der männlichen Testteilnehmer um 7 % über denen der weiblichen.

3 Hinweise zur Weiterarbeit

Die Vergleichsarbeit und die klassen- und schulinterne sowie landesweite Erfassung ihrer Ergebnisse dienen diagnostischen Zwecken. Den Lehrkräften wird eine Möglichkeit geboten, die Leistungen ihrer Schülerinnen und Schüler auszuwerten und einzuordnen. Die Evaluierung der schulspezifischen Daten sollte unbedingt in der Fachschaft vorgenommen und das Ergebnis so allen Deutschlehrkräften zugänglich gemacht werden. Hierfür empfehlen sich eine Analyse der Leistungen nach verschiedenen Aspekten und die Ableitung von Arbeitsschwerpunkten. Ein Austausch über mögliche Ursachen von Fehlern und gegebenenfalls von Leistungsunterschieden kann sich als hilfreich für die schulische Planungsarbeit erweisen. Als Konsequenz der Ergebnisauswertung sind Festlegungen von Zielen und Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung denkbar, z. B. Präzisierungen am Schulcurriculum oder ein gemeinsames Erarbeiten von Übungsmaterialien. Beispielaufgaben dafür bietet das IQB auf seiner Webseite unter <http://www.iqb.hu-berlin.de/vera> an. Die konkreten Maßnahmen sollten im Rahmen der schulinternen Planungsarbeit dokumentiert und schrittweise umgesetzt werden.

Die Rückschlüsse auf den Stand der Kompetenzentwicklung des Lernenden könnten beispielsweise in die Erstellung von Förderplänen einfließen und für die individuelle Weiterarbeit der Schülerinnen und Schüler sowie zur Arbeit mit den Eltern genutzt werden. An dieser Stelle sei insbesondere auf die Verwendbarkeit der Ergebnisse für die Binnendifferenzierung im Deutschunterricht verwiesen.

3.1 Bereich Sprachuntersuchung

Um Schülerinnen und Schüler zu einem nicht nur grammatisch und lexikalisch korrekten, sondern auch bewussten und kritischen Umgang mit Sprache zu befähigen, sind nicht nur deklaratives Wissen und ein umfangreicher und differenzierter persönlicher Wortschatz nötig, sondern auch Kenntnisse zu verschiedenen Varietäten und Sprechstilen. Zu den wichtigsten Mitteln der Wortschatzerweiterung zählt dabei die **Wortbildung**. Wortbildungsprozesse lassen sich visualisieren, indem in komplexen Wörtern Morpheme identifiziert und markiert werden. Neukombinationen sowie Veränderungen von Suffixen und Präfixen lassen Wortfelder entstehen, die sich sowohl für die Analyse von Texten als auch für die eigene Textproduktion oder Überarbeitung eignen. Die Angemessenheit des Wortmaterials im Sprachgebrauch ist dabei immer wieder hinsichtlich des Sprachhandlungsziels zu prüfen.

Sprachuntersuchungen lassen sich sowohl in den Umgang mit literarischen oder Gebrauchstexten integrieren als auch bewusst in der Beschäftigung mit sprachlichen Alltagsphänomenen

trainieren. Insbesondere die Einbeziehung authentischer Texte aus der mediengestützten Kommunikation von Kindern und Jugendlichen kann hohes Motivations- und Lernpotenzial haben. Voraussetzung für die Arbeit mit diesen meist zusätzlich jugendsprachlich geprägten Texten ist ein vorurteilsfreier Umgang mit dem Sprachmaterial, der sich auf eine rein deskriptive Perspektive beschränkt. Blogs, Kurznachrichten oder Chat-Protokolle können hinsichtlich grammatischer und lexikalischer Besonderheiten untersucht werden, wobei die jeweilige kommunikative Situation berücksichtigt werden muss. Durch die Vorgabe veränderter kommunikativer Rahmenbedingungen können weitere Texte entstehen, in denen Varietäten sichtbar werden. Gleichzeitig wird so deutlich, dass pauschale Zusammenfassungen zum Sprachgebrauch in den Medien nicht möglich sind, da die Kommunikation sich auch innerhalb des jeweiligen Mediums je nach Verhältnis der Kommunikationspartner, Thema oder Intention sehr unterscheiden kann.

3.2 Bereich Lesen

Die Ergebnisse zeigen, dass den Schülerinnen und Schülern die Verarbeitung von Textinformationen Schwierigkeiten bereitet. Um zu überzeugenden **Deutungen literarischer Texte** wie der Beispieltexthe in Aufgabe 12 und 15 zu gelangen, kann deren Inszenierung als Szene geplant werden. In Überlegungen zu Requisiten, Kulissen und vor allem Regieanweisungen und in Gedanken zu Gesichtsausdruck und Körpersprache lässt sich ein genaues Textverständnis entwickeln. Auch Ideen für eine mögliche Fortsetzung des Geschehens sind hilfreich bei der Entwicklung einer begründeten Textdeutung.

Um die **Wirkung sprachlicher Mittel** genauer einschätzen zu lernen, eignet sich das Umschreiben von Texten. Beim Text in Aufgabe 12 handelt es sich zudem um eine freie Bearbeitung des Gedichts „Die Beiden“ von Hugo von Hoffmannsthal. Ein Vergleich beider Gedichte sensibilisiert auch für Besonderheiten der sprachlichen Gestaltung.

Aufgaben zum **Textverständnis** werden bei jeder Textbetrachtung im Unterricht gestellt. Die Verwendung von Paraphrasierungen in den Antwortvarianten oder Aufgaben, die nur durch Verknüpfung von Textaussagen gelöst werden können, haben sich in dieser Vergleichsarbeit als besonders anspruchsvoll herausgestellt. Ebenso förderlich für den Aufbau eines genauen Textverständnisses ist es, Schülerinnen und Schüler für kurze Sachtexte analog zu den Aufgabenkomplexen 14 und 16 Aufgaben zur Texterschließung entwickeln zu lassen.

Anhang

1 Übersicht über die Aufgaben und Ergebnisse im Bereich Sprachbetrachtung

Aufgabe 1 (Nobel)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Kohärenz durch Pronomen (Kurzantwort)	SB 2; SB 3.2	II	IV	63
Kohärenz durch weitere Ausdrücke (Kurzantwort)	SB 1.1; SB 2	II	IV	77
Zerlegung von gegensätzlichen Informationen (Kurzantwort)	SB 2; SB 3.1	II	IV	70
Satzumstellung (Kurzantwort)	SB 3.1	II	IV-V	49

Aufgabe 2 (Wir-Formen)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Textanalyse nach einer unbekanntem Kategorie (Zuordnung)	SB 2	III	II-IV	74

Aufgabe 3 (Esperanto)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Ableitung grammatischer Regeln (Ergänzung und Kurzantwort)	SB 3.2; SB 3.3	III	III-IV	81

Aufgabe 4 (Aktiv – Passiv)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Umwandlung Aktiv- in Passivsätze (Kurzantwort)	SB 3.3	I	III-IV	70

Aufgabe 5 (Um die Wette – Sätze)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Satzformen (Zuordnung)	SB 3.1	II	IV	53
Satzgliedbestimmung und -verwendung (Kurzantwort)	SB 3.1; SB 3.2	III	V	29
Satzuntersuchung (Kurzantwort)	SB 3.1; SB 3.2	II	V	30

Aufgabe 6 (dass – das)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Unterschied zwischen Konjunktion und Pronomen (Markierungsaufgabe)	SB 2	II	II-IV	62

Aufgabe 7 (Tempus)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Zeitformen (Zuordnung)	SB 3.3	II	II-IV	74

Aufgabe 8 (mehrteilige Prädikate)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Prädikatsteile (Markierungsaufgabe)	SB 3.3	I	III-IV	80

Aufgabe 9 (Wörter legen)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Morpheme zusammensetzen (Kurzantwort)	SB 1.1; SB 2	II	IV-V	43

Aufgabe 10 (Kostümball)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
SMS-Sprache (Kurzantwort)	SB 1.2 ; SB 1.3	III	I-II	70
SMS-Sprache (Kurzantwort)	SB 3.1	II	V	35
Sprachanalyse	SB 1.2	III	V	31

Aufgabe 11 (schräg)

Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Wortbedeutung (Kurzantwort)	SB 1.1; SB 2	II	III	55

2 Übersicht über die Aufgaben und Ergebnisse im Bereich Lesen

Aufgabe 12 (Die Beiden)

Textsorte/Stil	Teilaufgabe/ Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungs- bereich	Kompetenz- stufe	Erfüllungs- prozentsatz
Literarischer Text, Lyrik	12.1 Textverständnis Mehrfachauswahl	LV 2.2	I	I-V	65
	12.2 Reimschema Mehrfachauswahl	LV 2.3; LV 2.7	II	II	89
	12.3 Textdeutung Mehrfachauswahl	LV 2.1; LV 2.2; LV 2.6	III	II	81
	12.4 Textdeutung Mehrfachauswahl		III	III	48
	12.5 Textdeutung Kurzantwort		III	IV	53
	12.6 Textverständnis Kurzantwort	LV 2.2	III	IV	52
	12.7 Textdeutung Kurzantwort	LV 2.4	III	V	37
	12.8 Textdeutung Mehrfachauswahl	LV 2.5	III	II	65

Aufgabe 13 (Halbschatten)

Textsorte/Stil	Teilaufgabe/ Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungs- bereich	Kompetenz- stufe	Erfüllungs- prozentsatz
Literarischer Text, Romanauszug	13.1 Textverständnis Mehrfachauswahl	LV 2.1	II	I	88
	13.2 Textverständnis Kurzantwort	LV 3.1	I	IV	62
	13.3 Textverständnis Kurzantwort	LV 3.1	I	III	88
	13.4 Textdeutung Kurzantwort	LV 2.6	III	IV	73
	13.5 Textverständnis Kurzantwort	LV 2.1	II/III	IV; II	84
	13.6 Textverständnis Kurzantwort	LV 2.1	III	I	84
	13.7 Textdeutung Mehrfachauswahl	LV 2.4; LV 2.5; LV 2.6	III	V	39
	13.8 Textverständnis Mehrfachauswahl	LV 1.2; LV 2.2; LV 2.3	III	IV	57

Aufgabe 14 (Kalte Handys)

Textsorte/Stil	Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Kontinuierlicher Sachtext	14.1 Textverständnis Mehrfachauswahl	LV 3.1	I	V	41
	14.2 Textverständnis Mehrfachauswahl		I	III	87
	14.3 Textverständnis Kurzantwort		I	I	96
	14.4 Textverständnis Mehrfachauswahl		I	III	81
	14.5 Textverständnis Kurzantwort		I	III	88
	14.6 Textverständnis Kurzantwort		I	V	84
	14.7 Textdeutung Zuordnung		I	II	93
	14.8 Textdeutung Mehrfachauswahl		I	II	87

Aufgabe 15 (Darling)

Textsorte/Stil	Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Literarischer Text, Kurzprosa	15.1 Textverständnis Mehrfachauswahl	LV 2.2	II	IV	70
	15.2 Textdeutung Mehrfachauswahl	LV 2.2; LV 2.5; LV 2.6	III	III	75
	15.3 Textdeutung Mehrfachauswahl		III	IV	59
	15.4 Textdeutung Kurzantwort		III	V	57
	15.5 Textdeutung Mehrfachauswahl	LV 2.5	III	III	79

Aufgabe 16 (Web)

Textsorte/Stil	Teilaufgabe/Format	überprüfte Bildungsstandards	Anforderungsbereich	Kompetenzstufe	Erfüllungsprozentsatz
Kontinuierlicher Sachtext Zeitungsmeldung	16.1 Textverständnis Kurzantwort	LV 3.1	I	I	94
	16.2 Textverständnis Kurzantwort		I	IV	64
	16.3 Textintention Mehrfachantwort	LV 3.2	III	II	77
	16.4 Textverständnis Kurzantwort	LV 3.1	I	V	49
	16.5 Textverständnis Kurzantwort	LV 3.1	I	IV	71
	16.6 Wortbedeutung Mehrfachauswahl	LV 1.1	II	II	85
	16.7 Textintention Mehrfachauswahl	LV 3.1; LV 3.2	II	V	47
	16.8 Wortbedeutung Mehrfachauswahl	LV 1.1	II	III	83